

**POSTULAT** von Moritz Spillmann (SP, Ottenbach), Andreas Erdin (GLP, Wetzikon) und Rochus Burtscher (SVP, Dietikon)

betreffend            Lehrkräfte in zweiter Landessprache stärken

---

Der Regierungsrat wird gebeten, folgende zwei Massnahmen zu prüfen und dem Kantonsrat Bericht zu erstatten:

1. Angehende Lehrkräfte sollen im Verlaufe ihres Studiums an der PHZH mindestens ein Semester an einer Pädagogischen Hochschule in einem anderen schweizerischen Sprachraum studieren.
2. Angehende Lehrkräfte sollen im Verlauf ihres Studiums an der PHZH mindestens sechs Monate als Klassenassistenten in einer Schule in einem anderen schweizerischen Sprachraum arbeiten.

Bei den Varianten ist auch im Sinne des Gegenrechts aufzuzeigen, wie angehende Lehrkräfte aus anderen Sprachräumen an der PHZH studieren oder als Assistenten an den Schulen eingesetzt werden können.

Der Bericht soll die praktischen, rechtlichen und finanziellen Aspekte dieser beiden Möglichkeiten darstellen. Er soll die beiden Varianten gegeneinander abwägen, indem er die Vor- und Nachteile näher beschreibt.

Moritz Spillmann  
Andreas Erdin  
Rochus Burtscher

Begründung:

Die Mehrsprachigkeit unseres Landes ist ein grosser Reichtum, den es zu pflegen gilt. So fordert das Postulat KR-Nr. 85/2014 einen obligatorischen Sprachen- und Kulturaustausch auf der Ebene der Schülerinnen und Schüler. Eine Schlüsselrolle kommt jedoch auch dem Fremdsprachenunterricht in der obligatorischen Schule zu.

Über den Sinn und die Notwendigkeit des frühen Sprachenunterrichts kann man lange streiten. In einem Punkt gibt es aber wohl Einigkeit: Unterricht - wohl egal in welchem Fach - funktioniert dann, wenn sich die Lehrkräfte «im Stoff» sicher fühlen und das Fach gerne unterrichten. Die angehenden Lehrkräfte sind deshalb in der Ausbildung in der zweiten Landessprache zu stärken. Der unmittelbare Kontakt mit einem anderen Sprachraum schafft dabei beste Voraussetzungen, dass die Lehrerinnen und Lehrer ihren Schülerinnen und Schülern einen gewinnbringenden Zugang zu dieser Sprache ermöglichen können - inhaltlich kompetent und begeistert für die Chancen aus der Vielsprachigkeit der Schweiz.

Der geforderte Bericht soll deshalb zwei konkrete Möglichkeiten prüfen, wie die künftige Generation von Lehrkräften in Bezug auf die Vermittlung der Sprache gestärkt werden kann.